Lombachschule
Habkern bei Interlaken

1. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Disziplin

Ich bitte Euch, für eine äusserst strenge Disziplin zu sorgen!

Jede banale, triviale Stimmung muss im Keim erstickt werden.

Je mehr Positives geboten wird, umso leichter ist es, das Negative auszumerzen.

Jedes rücksichtslose, selbstgerechte, asoziale Verhalten ist unerbittlich zu unterdrücken.

Es ist besonders darauf zu achten, dass die Kinder einander nie und nimmer verspotten.

Im Zusammenhang mit der Disziplin sollen alle unnötigen Worte (Ermahnungen, Drohungen, Kommentare zu Strafen, Nörgelei, Moralisiererei) vermieden werden.

Alles Untergeordnete (Instruktionen, unvermeidliche Ermahnungen) soll möglichst unauffällig vorgebracht werden.

Ermahnungen zur Ruhe sind meistens wirksamer, wenn sie mit leiser Stimme gegeben werden.

Manches kann auch in Form von Spiel und Humor erreicht werden.

26. XII. 44

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern b. Interlaken

Archiv

2. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Strafen

Es kommen in Betracht:

1. Zurechtweisungen; in wiederholten und schlimmen Fällen vor der ganzen Gemeinschaft.

2. Strafliegestunden, die beruhigend wirken und Gelegenheit geben zu produktivem Nachdenken.

3. Für das Kind kaumbewusste Strafen in Form von Strapazen.

4. Entzugsstrafen. Kinder werden für eine gewisse Zeit von beglückender Arbeit, von begeisternden Unternehmungen ausgeschlossen.

5. Isolierung. Kinder werden für eine gewisse Zeit von einer Gruppe oder aus der ganzen Gemeinschaft ausgeschlossen.

6. Strafen, die sich als natürliche Folgen der Verfehlungen ergeben.

7. Wer die Gemeinschaft in unverbesserlicher Weise stört, wird nach Hause geschickt.

Völlig untersagt sind: Entzug von Nahrung, körperliche Züchtigung, Einsperren.

26. XII. 44

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Marbach

3. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Organisation

Die Kinder sind so zu verteilen, dass sie sich gegenseitig in keiner Weise stören.

Es ist für möglichst günstige Arbeitsbedingungen zu sorgen (Licht von links).

Instruktionen für Einzelne und bestimmte Gruppen sollen nicht in Gegenwart Unbeteiligter und Uninteressierter gegeben werden. Das gleiche gilt für Besprechungen.

Nur das soll vor die Allgemeinheit gebracht werden, was für die ganze Gemeinschaft genügend wichtig ist.

Tschiemen, 26. Dez. 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

4. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Aufsicht

Eine noch zuwenig kultivierte Schar von Kindern ist grundsätzlich nie unbeaufsichtigt und nicht zu oft unbeschäftigt allein zu lassen.

Die Aufsicht soll möglichst unauffällig sein und mehr den Charakter liebevollen Beistandes haben (Kameradschaftliche Mitarbeit, Mitspiel, anteilnehmendes Zuschauen, Gespräch, Beratung).

Wer mit Kontroll- Aufgaben betraut ist (Aemtchenkontrolle usw.) möge seine Pflicht streng erfüllen.

Tschiemen, 26. Dez. 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

5. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Verhältnis zu den Kindern

Es ist geboten, bei aller Herzlichkeit, bei aller Freundschaft und Kameradschaft, aller väterlichen, mütterlichen und geschwisterlichen Liebe, doch die nötige Distanz zu wahren.

Beschimpfungen und Ehrbeleidigungen sind ganz zu unterlassen.

Tschiemen, 26. Dez. 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Habek

6. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Darbietungen (Methodik)

Die Kinder müssen in feiner Weise auf Darbietungen vorbereitet, in die richtige Stimmung versetzt werden.

Wenn Gertrud Maler abends im Freien durch die Volle singt, so sollen die Mitarbeiter die Schlafräume betreten, behutsam die Fenster weiter öffnen, die Kinder mit leiser Stimme zum Lauschen veranlassen, sie mit ein paar packenden Worten auf die Schönheit des Gesanges aufmerksam machen.

Sind die Kinder soweit kultiviert, dass sie von selber bei solchen Darbietungen stille werden, so ist eine Aufsicht nicht mehr nötig.

Die Kinder werden sich indessen freuen, wenn die Mitarbeiter als liebe Gäste unter ihnen weilen und mit ihnen das Dargebotene geniessen, ihre Empfänglichkeit steigern, das Verständnis vertiefen, die Kinder anregen und begeistern.

Tschiemen, 27. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

7. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Ich bitte alle Gruppenleiter, mir jeden Tag die Verzeichnisse der Kinder, die in ihren Gruppen arbeiteten, abzugeben.

Die Verzeichnisse müssen enthalten:

1. Benennung der Gruppe
2. Datum
3. Zeit
4. Lokalität
5. Die Namen der Kinder
6. Unterschrift des Gruppenleiters

Soweit die Zeit ausreicht, mache ich diese Verzeichnisse bei meinen Kontrollgängen auch selber, wenn möglich schon bei der allgemeinen Arbeitsverteilung.

Tschiemen, 27. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

8. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Aufsicht in den Schlafräumen

Dem Verhalten der Kinder in den Schlafräumen ist allergrösste Aufmerksamkeit zu schenken.

Führen die Kinder, die vielleicht vor ihrem Aufenthalt im Kinderheim viel auf der Gasse gewesen sind, triviale oder gar obszöne Gespräche, so verlieren sie leicht die gegenseitige Achtung.

Gleichzeitig findet ein übler Geist Eingang in die Gemeinschaft, der sich immer wieder bemerkbar macht und kaum mehr auszurotten ist.

Wenn wir die Kinder vor seelischen Schädigungen bewahren und einen schönen Gemeinschaftsgeist schaffen wollen, so dürfen wir die Kinder in den Schlafräumen unter keinen Umständen unbeaufsichtigt lassen. Wenige Minuten - ein Augenblick gar - genügen, um einer Seele grossen Schaden zuzufügen.

Die Mitarbeiter sollen wie Freunde, wie Väter, Mütter und ältere Geschwister unter den Kindern weilen, ihnen helfend beistehen, wo dies nötig ist,- die Gespräche auf wichtige Gegenstände lenken, durch das Summen und Singen schöner Lieder eine geistigere Atmosphäre schaffen.

Tschiemen, 27. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

9. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Arbeitsverteilung

Es ist ratsam, für wichtige Arbeiten die passenden Kinder schon vor der allgemeinen Verteilung auszuwählen, sie in unauffälliger Weise nach ihren Wünschen zu fragen, für bestimmte Unternehmungen zu interessieren, zu begeistern oder sie von der Notwendigkeit einer Arbeit zu überzeugen.

Es ist überhaupt gut, möglichst viele Arbeitsgemeinschaften schon vor der täglichen allgemeinen Verteilung zu bilden, damit diese in kürzester Zeit durchgeführt werden kann.

Ungeduldige, unruhige Kinder, deren Gegenwart störend wirken würde, können schon vor der allgemeinen Arbeitsverteilung irgendwo beschäftigt werden.

Tschiemen, 27. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

10. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Rechte der Mitarbeiter

Ich bitte die Mitarbeiter dringend, mir ihre Wünsche immer rechtzeitig - mündlich oder schriftlich - mitzuteilen. Ich werde sie zu erfüllen trachten, soweit dies im Interesse des Ganzen möglich ist.

Die Mitarbeiter sollen sich nicht scheuen, es mich wissen zu lassen, wenn sie z.B.

1. bei Tische eine wichtige Mitteilung zu machen hätten,

2. wenn sie abends in den Schlafräumen etwas darbieten möchten,

3. wenn es ihr Wunsch ist, eine Gruppe zu bilden und zu leiten,

4. wenn sie mit bestimmten Kindern zusammenarbeiten möchten,

5. wenn sie ausser der regulären Freizeit noch andere freie Stunden oder Tage brauchen,

6. wenn sie einen Kurs durchführen möchten,

7. Es steht den Mitarbeitern frei, soweit es ihre Zeit erlaubt, an den verschiedenen Gruppenarbeiten teilzunehmen, insofern der Gruppenleiter dies empfehlen kann.

Tschiemen, 27. Dez. 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

11. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Zuteilung der Kinder

Es gibt Kinder, die auf bestimmte Mitarbeiter besonders anregend wirken. Eine solche gegenseitige Anregung kann höchst produktiv sein. Es ist durchaus geboten, dass die Mitarbeiter solche Kinder öfter um sich haben.

Indessen sollen die Mitarbeiter sich hüten, einzelne Kinder in egoistischer Weise allzusehr für sich zu beanspruchen. Die Gemeinschaft fordert ihre Rechte. Die Mitarbeiter möchten bedenken,

1. dass die Kinder in bestimmten Fällen Abwechslung brauchen,
2. dass auch andere Mitarbeiter sich gerne durch die betreffenden Kinder anregen liessen,
3. dass sich im Verkehr mit andern Mitarbeitern vielfach wieder andere Anlagen der Kinder entfalten.

Es hat hier, wie bei allen übrigen Fragen, immer die Verantwortung für das Ganze zu entscheiden.

Tschiemen, 27. Dezember 1944

Fritz Jean Bogert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

12. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Disziplin

Wo meine Pädagogik verwirklicht ist, herrscht strengste Disziplin.

Ich gewähre den Kindern hundertmal mehr Freiheit als die heutige Schule; aber ich verlange von ihnen auch eine hundertmal bessere Disziplin.

Ich gestatte einer Gruppe, selbständig auszuziehen; aber ich erwarte von ihr ein äusserst anständiges, rücksichtsvolles Verhalten.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

13. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Aufsicht

Grössere Gruppen von Kindern, die noch zu wenig erzogen sind, dürfen nie ohne Aufsicht allein sein. Ich wiederhole dies eindringlich.

In Augenblicken, wo die Aufsicht fehlt, necken vielleicht zwei Kinder einander; bald beginnen sie sich zu verspotten, zu beschimpfen, zu verprügeln, und es entsteht oft eine Feindschaft, die auch ein guter Pädagoge nur mit Mühe aus der Welt zu schaffen vermag.

Andere Kinder beginnen blöd zu sprechen, um den Kameraden zu imponieren. Wird eine solche pöbelhafte Stimmung nicht im Keim erstickt, so verbreitet sie sich rasch.

Man darf nicht vergessen, dass die meisten Kinder heute aus einer kulturlosen Welt stammen.

Fehlt jene von uns erstrebte Disziplin, so werden die Knaben bald nur noch vom Furzen sprechen.
Ihr könnt ihnen dann Hunderte von schönen Bibelstellen vorlesen; diese werden ihnen kaum mehr Eindruck machen.

Nur aus einer ernsten, disziplinierten Stimmung heraus sind die Kinder wahrhaft empfänglich für Gutes und Grosses.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

14. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Aufsicht

Wie im Militär die Unteroffiziere vor den Soldaten aufstehen, so müssen die Erzieher überall rechtzeitig bereit sein.

Strömen die Kinder in den Ess-Saal, so muss ein verantwortlicher Erzieher schon hier warten.

Begeben sich die Kinder in den Ankleideraum, so sollte ein Erzieher vor ihnen dort sein, sie empfangen und ihnen dann helfen.

Haben sich die Kinder irgendwo zu besammeln, so dürfen sie nie und nimmer allein warten müssen. Der verantwortliche Mitarbeiter muss vor ihnen zur Stelle sein.

Auch vor und nach der Liegestunde darf es nie an rechtzeitiger Aufsicht fehlen. Desgleichen abends im Schlafsaal.

Aus jahrelanger Beobachtung weiss ich, dass gerade in solchen Momenten von einer sorgfältigen Kontrolle ausserordentlich viel abhängt.

Bei zunehmender Kultur der Kinder werden diese Massnahmen mehr und mehr überflüssig.

Es ist noch darauf zu achten, dass die Kinder da, wo sie sich in engen Räumen drängen, oft am ehesten rücksichtslos oder übermütig werden.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

15. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Disziplin

Unkultivierte und undisziplinierte Massen sind etwas Widerwärtiges.

Eine streng militärische Disziplin ist meistens besser als gar keine.

Unsere grauenvolle Zeit ist wahrlich keine Zeit für oberflächliche, banale Stimmungen. Sie fordert Unterordnung unter das Höhere, strengste Disziplin im Dienst für das Höchste.

Kinder achten strenge Erzieher - die zugleich gütig und gerecht sind- mehr als nachgiebige Waschlappen.

Bieten wir den Zöglingen wenig, so kann eine strenge Disziplin einengend wirken. Die Kinder fühlen sich dann leicht in einem Gefängnis, einem Zuchthaus.

Nehmen wir auf die körperlichen und seelischen Bedürfnisse der Kinder alle Rücksicht, bieten wir ihnen viel Wertvolles, so empfinden sie eine strenge Disziplin als wohltuend.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

16. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Strafen

Die Strafen sind auf ein Minimum zu beschränken.

Begabte Pädagogen erreichen mit Spass, mit einigen leise gesprochenen Worten, mit Konsequenz, durch vielseitige Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse, durch Ablenkung und immer neue sinnvolle Beschäftigung, wenn nötig auch durch originelle, drastische Eingriffe in kürzester Frist eine treffliche Disziplin, wo andere tausend Ermahungen und Strafen brauchen.

Kollektive Strafen sind ganz zu unterlassen.

Man strafe möglichst wenig Kinder gleichzeitig, damit keine kollektive Opposition entsteht.

Unter den Mitarbeitern muss Klarheit herrschen über die Rangordnung der Strafkompetenzen. Es sind besondere Reglemente aufzustellen.

Die Strafen müssen der Grösse des Vergehens ~~xxxxxxxxxxx~~ und den Anlagen eines Kindes möglichst entsprechen. Eine Strafe, die zu streng ist, die in keinem richtigen Verhältnis zum Vergehen steht, stumpft ab, macht gleichgültig, fördert die Opposition, die Disziplinlosigkeit.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

17. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Disziplin

Jene freie, grosszügige und schwungvolle, bald ernste, bald heitere, bald traurige, bald ausgelassene, jene unendlich ersehnte, herrlich beglückende, wundervolle, urwüchsige Kultur- und Gemeinschaftsatmosphäre kann nur bei gleichzeitiger strengster Disziplin entstehen.

Ernste Disziplin war auf dem Bühl immer die Voraussetzung einer fröhlichen, humorvollen, glücklichen Stimmung.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

18. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Uebernamen

Wir wollen die Christophe nicht zu Stöffeln machen. Christophorus hat das Jesuskind durch den Strom getragen und nicht der Stöffel.

Aus Achtung vor dem Kinde, vor seiner reifenden, harmonischen Seele, haben wir alle Uebernamen, die irgendwie verkleinernd wirken oder die eine unberechtigte Vertraulichkeit enthalten, zu vermeiden.

Nur Uebernamen, die irgendwie produktiv, originell und anregend sind, Namen, die wie die der Indianer auf innere Entwicklungen, heldenhafte Taten, bemerkenswerte Begebenheiten hinweisen, sind berechtigt.

Es wirkt durchaus verschieden auf das Selbstgefühl, die innere Haltung eines Knaben, ob wir ihn mit Christoph oder mit Stöffel anreden. Die Art der Anrede übt einen bestimmten Einfluss auf seinen Charakter.

Je nach der Anrede verhalten sich auch die Kameraden verschieden.

Wir wollen nicht vergessen, dass die so überaus sensiblen Kinder in ihrer Unschuld, ihrer Reinheit in vielen Fällen mehr Achtung und eine taktvollere Behandlung verdienen als die meisten Erwachsenen.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

19. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Urwüchsiges Leben

Die Kinder wollen dann und wann in gesunder Weise austoben. Dazu bietet das Jahr viele natürliche Gelegenheiten. Am Silvesterabend können wir einen Lärm-Umzug veranstalten. Wir pflegen damit einen uralten Silvesterbrauch. Unsere Urväter fürchteten sich vor Dämonen und Gespenstern, besonders in den zwölf Nächten vom 25. Dezember bis zum 6. Januar. Erst zur Zeit der Wintersonnenwende, wenn die Macht der Geister der Finsternis abzunehmen beginnt, wagten sie es, offen gegen sie aufzutreten. Sie suchten sie durch furchterregende, hässliche Masken zu schrecken, durch einen ohrenbetäubenden Lärm zu vertreiben.

Wir ziehen am Silvesterabend mit Kuhglocken, Pfannendeckeln, Hörnern in langem Zug durch das tief verschneite Tschiemen und durch Schwendi. Auch die Kinder, die nichts von dem Brauche wissen, ahnen etwas von der alten Naturreligion. Wir befriedigen tiefe, geheime Bedürfnisse. Originell ist der Zug bei Schneefall im Nebel. Seltsam klingt das Geläute in die Winternacht.

Wer die Psyche des Volkes kennt, weiss, dass der Lärmumzug auch für die Bauern ein anregendes Erlebnis sein wird. Wie sollten sie alte Bräuche, die aus dem Herzen des Volkes stammen, verkennen! Das Geläute und die Rufe erinnern sie an herrliche Aelplererlebnisse, an den Alpaufzug und die Talfahrt.

Tschiemen, 31. Dezember 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

20. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Musik zur Arbeit

Eine Arbeit geht oft rascher und beglückender vonstatten, wenn dazu gesungen oder musiziert wird.

In Goethes pädagogischer Provinz ertönt überall Gesang.

Neger und andere primitive Völker verrichten viele Arbeiten im Takte der Musik.

Die Wolgaschlepper ziehen ihre schwere Last unter den melancholischen Klängen ihres "Heh- uchla".

Beim Kanderdurchstich im Jahre 1714 zogen die Arbeiter mit Trommeln und Trompeten zu ihrem Tagwerk. Die Musiker holten sie dann wieder zu den Mahlzeiten ab.

Ich werde später im Institut dafür sorgen, dass sich oft Musikanten zu arbeitenden Gruppen gesellen.

Ueberall, auf dem Felde und in den Werkstätten wird man arbeitende Gruppen sehen und bei ihnen Lauten- Flöten-, Bauernleyern-, Balalaikaspieler, oder Musiker, die von Gruppe zu Gruppe ziehen, um sie anzuregen, aufzumuntern, in eine ungewöhnlichere Stimmung zu versetzen.

Tschiemen, 2. Januar 1944

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

21. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Kultivierter Gesang

Es ist anregend, wenn die Kinder da und dort die bei uns gehörten Melodien summen. Die Erzieher mögen ihnen darin vorbildlich vorangehen.

Es besteht nur die Gefahr, dass die Zöglinge die Lieder bei ganz unpassenden Gelegenheiten in ungünstiger Stimmung, in lärmiger und seelenloser Weise singen oder schreien.

Es ist ein Jammer, wenn wertvolle Lieder zuoft und am unrichtigen Ort gesungen werden.

Ueberall, wo ein Lied missbraucht und profaniert wird, sollen anwesende Erzieher sofort in geschickter Weise eingreifen.

Manchmal wird es gut sein, wenn sie mitsingen und den Gesang in unauffälliger Weise leiten.

In andern Fällen werden sie (vielleicht mit Gebärden, vielleicht mit leise, aber eindringlich gesprochenen Worten) den Gesang untersagen, wenn nötig mit einer klugen Begründung (Rücksicht auf andere Gruppen usw.)

Die meisten Lieder sind eher leise zu singen, in innig empfundener Weise.

Tschiemen, 2. Januar 1945

Fritz Joan Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

22. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Rücksicht auf das Schamgefühl

Auf das Schamgefühl soll schon bei kleinen Kindern möglichst Rücksicht genommen werden.

Es darf nicht vorkommen, dass Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter grössere Kinder waschen.

Sollten sich die Kinder unter dem Zwang der hiesigen Verhältnisse manchmal in Gemeinschaft oder unter direkter Aufsicht waschen müssen, so sollen sie ihre Badhosen oder Badkleider anziehen und nicht in puris naturalibus dastehen.

Tschiemen, 14. Januar 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

23. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Kunst des Schweigens

Die meisten Erzieher reden bei Ermahnungen, Erklärungen, Befehlen, Strafen zuviel.

Zuviele Worte schwächen die Wirkung des Gesagten ab; sie machen die Kinder stumpf und nervös.

Dr. Ernst Schiller in Sigriswil erklärte einmal einem Zimmermann, er gebe ihm 200 Franken, wenn er ihn nach seiner Art schweigen lehre.

Und zu mir sagte er:

Man ist ein umso besserer Erzieher, je besser man zu schweigen versteht. Ich wäre der beste Erzieher geworden, wenn ich taubstumm geboren wäre.

Der Erzieher muss die Kunst lernen, am richtigen Ort zu schweigen und am richtigen Ort das Richtige zu reden.

Tschiemen, 15. Januar 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

24. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Tagespläne

Es erleichterte mir das Aufstellen genauer Tagespläne ausserordentlich, wenn ich täglich vor 2000 Uhr von jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter einen kleinen Spezialplan für den folgenden Tag erhielte.
Immer ist mir ~~viel~~ daran gelegen, dass in der Lombachschule eine vielseitige, abwechslungsreise, produktive Arbeit geleistet wird. Ich setze dabei gute Hoffnungen in den erfinderischen Geist der Mitarbeiter.
Je konkreter und eingehender die Angaben in den Spezialplänen sind, umso reichhaltiger werden die Tagespläne sein.

Die Tages- Spezialpläne sollten enthalten:

1. Das Datum
2. Die Zeit (0930, 1500 usw.)
3. Die Titel der Gruppen
4. Genauere Angaben über die geplante Arbeit
5. Eventuell die Namen der für die Arbeiten bestimmten Kinder
6. Eventuell die Bezeichnung der Unterrichtsräume
7. Eventuell Bemerkungen, ob Besucher erwünscht sind
8. Die Unterschrift

Tschiemen,
31. Januar 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

25. Mitteilung an die Mitarbeiter
in der Lombachschule

Wochenpläne

Damit die Zeit möglichst sinnvoll angewandt und jedes dilettantische Vertrödeln der Zeit vermieden wird, sollten die Mitarbeiter zu Beginn jeder Woche einen kleinen Wochenplan aufstellen. Es ist dabei zu bedenken, dass wir den Kindern viele besondere, reiche Erlebnisse bieten möchten. Wenn wir es auch zu schätzen wissen, dass die einzelnen Mitarbeiter Mass und Zurückhaltung üben, so wäre doch eine vermehrte Initiative aller Mitarbeiter erwünscht.

Beispiel:

Wochenplan

12. - 18. Februar 1945

Wildforscher:

Einige Streifzüge in den Bergwäldern - auch in der Abend- und Morgendämmerung und nachts-, um wenn möglich Schneehasen, Schneehühner, Hermeline und Marder zu beobachten.

Instrumentenforscher:
Besichtigung einer Hausorgel

Sagenerzähler:
Parzivalsage, nach Wolfram von Eschenbach erzählt. Vier bis fünf Abende.

Volkskunstforscher:
Zeichnungen der verschiedenartigen Laubenausschnitte im Dorf.

Unterschrift:

Fritz Jean Siegert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern b. Interlaken

26. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Jahreszeiten- Gruppenverzeichnisse

Zusammen mit den Lehrplänen werden uns die Arbeits- und Spielgruppenverzeichnisse eine grosse Hilfe sein. Es sollen den Mitarbeitern auch Spezial- Verzeichnisse für die verschiedenen Jahreszeiten zur Verfügung stehen, z.B.:

Herbst:

Baumpflanzer
Drachenbauer
Jagdforscher
Hagebuttensammler
Pilzsammler
Beerenforscher
Kartoffelgräber
Aepfelableser
Kartoffelstaudenverbrenner
Kuhhüter
u.s.w.

Winter:

Schneeforscher
Eisblumenforscher
Tannenfäller
Holzfuhrleute
Hornschlittenführer
Schneehüttenbauer
Schneehasenforscher
Schneeschaufler
Schneemannmodellierer
Schneemesser
u.s.w.

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern b. Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

27. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Fest- Gruppenverzeichnisse

Eine weitere Hilfe werden den Mitarbeitern Spezialverzeichnisse der Gruppen sein, die bestimmte Feste und Bräuche (Ostern, Silvester u.s.w.) vorbereiten helfen. Z. B.:

Weihnachten:

Weihnachtsbäcker
Kerzenmacher
Weihnachtsliedersänger
Krippenspieler
Krippenbauer
Schnitzler
Modellierer
Scherenschneider
Kostümschneiderinnen
Weihnachtsbräucheforscher
Weihnachtsbilderbetrachter
Weihnachtsgedichtelerner
u.s.w.

Fritz Jean Regert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

28. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Arbeitsgruppen- Verzeichnisse

Da den Mitarbeitern, besonders im Zustand leichter Ermüdung, oft zuwenig Möglichkeiten gegenwärtig sind, sollen ihnen umfangreiche, übersichtlich geordnete Arbeitsgruppenverzeichnisse zur Verfügung stehen, z. B.:

Musikinstrumentenforscher:

Alphornforscher
Kuhglockenforscher
Hausorgelforscher
Pferdeglöckleinforscher
Kirchenglockenforscher
Hexenscheitforscher
Maultrommelforscher
Geigenforscher
u.s.w.

Theatergruppen:

Laienspieler
Kasperlitheaterspieler
Marionettenspieler
Charadenspieler
Schattenspieler
u.s.w.

Erfindergruppen:

Musikinstrumentenerfinder
Werkzeugerfinder
Maschinenerfinder
u.s.w.

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

29. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Verzeichnis sozialer Helfergruppen

Da wir der sozialen Erziehung allergrössten Wert beimessen, soll den Mitarbeitern ein Spezialverzeichnis sozialer Helfergruppen zur Verfügung stehen, eine Uebersicht über all die Pflegerinnen-, Kindermädchen- ,Samariter- und andern Gruppen, z.B.:

Bauerngruppen:

Melcher
Geisshüter
Kuhhirten
Heuer
Kartoffelgräber
Lindenblütenpflücker
Streulaubsammler
Pflüger
Aepfelableser
u.s.w.

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

30. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Gruppen- Pläne

Neben den umfassenden Unterrichtsplänen, die später gedruckt vorliegen werden, brauchen die Gruppenleiter als sichere Stütze noch individuelle Gruppen- Spezialarbeitspläne, z.B.:

Arbeitsplan

der Menschenforschergruppe

Besuch beim Stadel - Bäbi

" " Lauchli- Bäbi

2 bei der Gräbli Mäde

" " Jorns Hämmis Grittli im Haggade

" beim Städeler Hämmel

" " alten Briefträger

" " Dorfschuhmacher

" " Dorfschmied

Tschiemen,
12. Februar 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

31. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Je verständnisvoller und begeisterter die Mitarbeiter mitschaffen, umso schneller werden wir eine wahre, beglückende Kulturgemeinschaft verwirklichen.

Mitarbeiter, die gewillt sind, im Geiste unserer Pädagogik tätig zu sein, werden sich ernsthaft in unsere Bücher vertiefen, alle Mitteilungen aufmerksam lesen, sich alle Mühe geben, unseren Forderungen nachzuleben.

Nur unablässige Selbsterziehung und richtige Disziplin machen die Mitarbeiter fähig zu unserem grossen Werk.

Nimmt ein Mitarbeiter auf unsere notwendigen Forderungen nicht genügend Rücksicht, so suchen wir ihn innerlich zu ändern, vor allem durch Förderung des Gemeinschaftslebens, durch bessere Orientierung über unsere Ziele...

Hat dies nicht den gewünschten Erfolg, leidet die Gemeinschaft in untragbarem Mass unter dem Verhalten eines Mitarbeiters, nützen auch Ermahnungen nichts, dann müssen wir im Interesse der Gemeinschaft den betreffenden Mitarbeiter veranlassen, anderswo seinen Weg zu suchen, bis er innerlich genügend gereift ist.

Unser Werk ist derart wichtig, ja, heilig, dass wir eine dauernde Beeinträchtigung desselben niemals verantworten können.

Tschiemen, 19. März 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

32. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Tages- Spezialpläne

Alle Leiter und Hilfsleiter haben im allgemeinen die Pflicht, Tages- Spezialpläne zu schreiben.

Ueberdies besitzen auch alle übrigen Gruppenleiter und Institutsinsassen das Recht, Tages- Spezialpläne zu verfassen.

Damit diese Arbeit manchen Gruppenleitern erspart bleibt, können einzelne Hilfsleiter und Gruppenführer nach vorheriger Besprechung in ihren Plänen die Wünsche anderer Gruppenleiter und Institutsinsassen berücksichtigen. Sie sollen dies aber nur tun, wenn diese nicht den Wunsch haben, eigene Pläne zu schreiben. Es ist meistens besser, alle zum Schreiben von solchen Plänen zu ermuntern.

Die Hilfsleiter und Gruppenführer können ihre Spezialpläne auch durch Stellvertreter verfassen lassen.

Da es sich bei den offiziellen Tagesplänen nicht nur um eine Zusammenstellung der Tages- Spezialpläne, sondern um einheitliche Kunstwerke handelt, wird in der Regel der oberste Leiter den Gesamt-Tagesplan ausarbeiten. Oft, auf jeden Fall bei Abwesenheit, wird er seinen Stellvertreter damit beauftragen.

Tschiemen, 5. April 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

33. Mitteilung an die Mitarbeiter
in der Lombachschule

Tages- Spezialpläne

Beim Aufstellen der Tages- Spezialpläne sind unter anderem zu berücksichtigen:

1. Gruppen- und Einzelarbeiten (zu den verschiedensten Tages- und Nachtzeiten)
2. Gruppen- und Einzelspiele (zu den verschiedensten Tages- und Nachtzeiten)
3. Gemeinsame Unternehmungen (zu den verschiedensten Tages- und Nachtzeiten)
4. Darbietungen (Musik, Gesang, Laien- , Puppen-, Schattenspiel, Rezitation, Erzählen, Ansprachen usw.) bei der Tagwacht, bei Spiel und Arbeit, bei Tische, während der Liegestunde, vor dem Einschlafen....
5. Mitteilungen aller Art (über Geschenke, Besuche, Briefe, Forschungsergebnisse, Umgangsformen, häusliche Arbeiten, über das Weltgeschehen....) bei Tische und zu andern Zeiten.
6. Liege- und Ruhestunden (insofern sie zu andern Zeiten als den im allgemeinen Tagesplan festgelegten angesetzt werden).
7. Demonstrationen (Vorweisen von Gegenständen) bei Tische oder zu andern Zeiten (Anschauung)
8. Abreise (von Mitarbeitern, Zöglingen, Gästen)
9. Ankunft (von Mitarbeitern, Zöglingen, Gästen)
10. Sitzungen (Besprechungen, Versammlungen, Gerichtsverhandlungen) der Leiter, Gruppenleiter, Gäste, Kommissionen, verschiedenster Gruppen oder der ganzen Gemeinschaft.

Tschiemen, 6. April 1945

Fritz Jean Gerber
Lehrer der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

34. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Tagespläne und Rangordnung

Damit sich die verschiedenen Mitarbeiter und Institutsinsassen mit ihren Spezialplänen nicht in die Quere kommen, muss eine differenzierte Rangordnung beachtet werden.

1. Der oberste Leiter besitzt das Recht, die allgemeinen Züge des Tages-Planes festzulegen. Er ist in erster Linie dafür verantwortlich, dass alle wichtigen seelischen und körperlichen Bedürfnisse, wie auch die Forderungen der Gemeinschaft genügend berücksichtigt werden, dass ein natürlicher Wechsel stattfindet. Er muss darüber wachen, dass einzelne Kinder nicht einseitig beansprucht werden. Der Leiter wird sich von Fachleuten (Aerzten, Leitern der Hauswirtschaft, Wetter- und Wegkundigen, von Wissenschaftern, Handwerkern...) beraten lassen. Ausserdem haben alle Mitarbeiter, ja, alle Institutsinsassen das Recht, ihre Wünsche (auch Bedenken) mitzuteilen. Die letzte Entscheidung steht indessen dem obersten Leiter zu (abgesehen von jenen Beschlüssen, die nur von Kommissionen, Räten oder von der ganzen Institutsgemeinschaft gefasst werden dürfen. Siehe Mitteilung über die Regierungsformen).

2. Nachdem die allgemeinen Züge des Tages-Planes bekannt sind, schreiben die Hilfsleiter ihre Spezialpläne, - auch wieder unter Berücksichtigung von Wünschen und unter eventueller Zuziehung von Beratern.

34. Mitteilung (Fortsetzung)

Die Tagespläne der Hilfsleiter müssen den verschiedenen Gruppenleitern genügend Freiheit gewähren.

3. Nach den Hilfsleitern arbeiten die verschiedenen Gruppenleiter ihre Spezialpläne aus (ebenfalls nach dem gleichen Prinzip).

4. Nun sind für alle andern Institutsinsassen die Voraussetzungen für eigene Spezialpläne vorhanden.

Tschiemen,
6. April 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

35. Mitteilung an die Mitarbeiter
in der Lombachschule

Tages-Spezialpläne
Berücksichtigung körperlicher und
seelischer Bedürfnisse,

der Bedürfnisse nach

Lust,
Schönheit,
seelischer Vervollkommnung,
Besitz und Verfügungsfreiheit,
Hingabe, Aufopferung,
sozialer Arbeit,
Heldentum,
seelischer Erhebung,
Uebernahme verantwortungsvoller Aufgaben,
Erkenntnis,
Abwechslung,
Bewegungsfreiheit,
Gemeinschaft, Verkehr,
Isolation,
Erregung und Dämpfung,
körperlicher Arbeit,
Naturverbundenheit,
Urwüchsigkeit,
Sammlung (Träumerei)
Forschungsarbeit,
Kampf,
Führung,
Abenteuern,
organisatorischer Arbeit....

(Siehe das Kapitel "Berücksichtigung"
in "Lebendige Schule")

Tschiemen,
6. April 1945

Fritz Jean Bogert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

36. Mitteilung an die Mitarbeiter
in der Lombachschule

Nachträge zu den Tages- Plänen

Den Tages- Plänen können noch besondere Mitteilungen beigefügt werden, z.B.

über unerwartete Besuche am Vortag,
andere unvorhergesehene Erlebnisse am Vortag,
nachträgliche wichtige Programmänderungen am Vortag,
Forschungsergebnisse,
bemerkenswerte Naturerscheinungen

Tschiemen,
6. April 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

37. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Zwischenbeschäftigungen

Die Kinder werden oft mit einer Arbeit vorzeitig fertig, oder es fehlt ihnen ausnahmsweise sonst aus irgendeinem Grunde eine Aufgabe.
Wenn sie die auf dem Tagesplan nicht vorgesehene freie Zeit nicht sinnvoll zu nützen verstehen, ist es gut, sie zu beschäftigen.
Für solche improvisierte Beschäftigungen eignen sich nicht alle Arbeiten gleich gut.
Es sollte ein Spezialgruppenverzeichnis für Zwischenbeschäftigungen angelegt werden.
Dabei wird es sich teilweise um Arbeiten handeln, für die die Aemtchen- und Unterrichtszeit oft nicht ausreicht.

Tschiemen,
22. Juni 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

38. Mitteilung an die Mitarbeiter
in der Lombachschule

Spezial- Gruppenverzeichnis
für Zwischenbeschäftigungen

Leser
Liederabschreiber
Briefschreiber
Tagebuchschreiber

Fliegenjäger
Nesselvertilger
Blackenvertilger
Jäter
Strassenreiniger
(Papiersammler, Blechsammler, Hölzchensammler)
Holzspalter
Holzspäneschneider
Holzträger
Kleiderbürster
Teppichklopfer
Abstauber
Kartoffelschäler
Thymiansammler

Tschiemen,
22. Juni 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

39. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Persönliche Helfer

Es ist für die leitenden Persönlichkeiten und auch für andere Mitarbeiter wichtig, besondere persönliche Helfer zu haben, die man mit vielen Sondermissionen, mit wichtigen Arbeiten betrauen, in alles einweihen und zu jeder Zeit als Stellvertreter einsetzen kann.
Diese persönlichen Helfer, wie auch Sekretäre, Adjutanten usw. dürfen durch andere Leiter, Hilfsleiter und Mitarbeiter nie ohne Einverständnis jener Personen in Anspruch genommen werden, von denen sie ausgewählt worden sind.
Diese Regel gilt nicht in solchen Fällen, wo die Helfer andern ihre Dienste von sich aus anbieten.

Tschiemen,
13. Juli 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

4o. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Ueber den erstrebten Gesamteindruck

Unsere Institutsgemeinschaft soll das kleine Abbild eines kulturreichen Volkes sein. Bei uns äussere sich überall schönstes, unverdorbenes, ursprüngliches Volksleben!

Der empfängliche Besucher wird tief beeindruckt sein von der sinnvollen, künstlerischen Gruppierung und Verteilung.

Die verschiedenen Gruppen werden ihm die ungewöhnliche Vielfalt unserer reichen Arbeit offenbaren.
Er wird den ausziehenden Forschergruppen nachschauen, den heimkehrenden entgegensehen. Verschiedene dieser Gemeinschaften ziehen schweigend, andere sprechend oder musizierend dahin.
Von den verschiedenen Anhöhen erklingen Gesang, Vollenklang, Jubelrufe, von den höhergelegenen Hügeln ertönen die Geissen-, Wald- und Alphörner.

Manche Kinder und Pädagogen widmen sich sozialen Arbeiten. Sie heuen mit den Bauern oder jäten inmitten der zarten Poesie blühender Buchweizenfelder.

Dort sitzt ein Knabe lesend unter dem Ahorn, ein anderer liegt träumend unter dem Apfelbaum.
Die Gruppenführer haben sich zu einer Ratsversammlung vereinigt.
Musik klingt aus dem Wäldchen herüber, wo Mädchen tanzen.
Ja, du siehst zu Zeiten im Bereich des Instituts Arbeitende, Spielende, Ruhende,...
Einzelne und Gruppen verschiedenster Grösse.

Wenn die Kinder in mächtigen Scharen zu Versammlungen, Fahrten und andern gemeinsamen Unternehmungen zusammenströmen, erkennst du auch hier überall den hochentwickelten Sinn für künstlerisch und psychologisch richtige Gruppierung, Rangordnung und Distanzwahrung.

Du erlebst das Wunder grösster Disziplin und grösster Freiheit.

Die zaubervolle, eigenartige, künstlerisch-religiöse Atmosphäre wird dich völlig in ihren Bann ziehen.

Ueberall fühlst du schöpferisches Leben, einen innigen, väterlichen, mütterlichen, geschwisterlichen Geist, einen urwüchsigen und zugleich sublimen Schwung, einzigartige Rücksicht, die wundervolle Harmonie beglückender Gemeinschaft, eine göttliche Heiterkeit....

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

41. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Vermeidung eines ungünstigen Gesamteindrucks

Unser Institut und auch die Umgebung desselben müssen sich durch eine wohltuende Ordnung und Sauberkeit auszeichnen.

Da wo eine Unordnung entsteht, sollte auch diese künstlerischen Charakter haben.

Niemals dürfen Kinder einzeln oder in Gruppen gelangweilt herumstehen oder an unpassendem Ort und in unästhetischer Haltung herumsitzen oder -liegen.
Alle mehr oder weniger wertlosen, störenden Ansammlungen von Kindern sind zu vermeiden.
Unschöne, kleinliche Streitigkeiten sollten immer seltener werden.

An keiner Stelle darf eine banale Stimmung entstehen.

Es ist darauf zu achten, dass die Kinder nie und nimmer einander im Wege sind.

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

42. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Recht der Hilfsleiter und Mitarbeiter zur Kritik am Institutsleiter

1. Der Institutsleiter veranstaltet regelmässig persönliche Aussprachen mit einzelnen Hilfsleitern und Mitarbeitern, wobei beide Teile das Recht besitzen, einander in taktvoller Weise auf Fehler aufmerksam zu machen. Die Hilfsleiter und Mitarbeiter können solche Aussprachen auch verlangen.

2. Kritische Bemerkungen über die Leitung können dem Leiter schriftlich eingereicht werden.

3. Kritik an der Leitung darf auch an den verschiedenen Konferenzen der Hilfsleiter und Mitarbeiter geübt werden.

4. Wenn alle andern Möglichkeiten erschöpft sind, können die Hilfsleiter und Mitarbeiter ihre Kritik auch an der Institutsversammlung vorbringen.

Provisorische Regelung
vom 20. Juli 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

43.Mitteilung an die Mitarbeiter
in der Lombachschule

Wiederwahl des Institutsleiters.

Damit bei den Hilfsleitern und Mitarbeitern das Gefühl der Freiheit möglichst gewahrt bleibt,ordnet der Leiter alljährlich am 1.Januar unter ihnen eine Abstimmung über seine Wiederwahl an.

Er kann dies auch im Laufe des Jahres vor Uebernahme wichtiger Aufgaben tun.

Die Wahl wird durch eine geheime, schriftliche Abstimmung oder durch Akklamation erfolgen

Es entscheidet das einfache Stimmenmehr.

Erste provisorische Regelung
vom 2o.Juli 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

44. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Schutz der geistigen Werte vor Profanierung.

Der kulturliebende Mensch steht heute oft ständig in der Furcht, das, was er am meisten verehrt, profaniert zu sehen.

Als Beatrice Demetriades am abendlichen Herdfeuer in griechischer Sprache alte Volkslieder sang, wussten wir, die wir wie Aelpler, wie Hirten in archaischer Ruhe und Glückseligkeit um die Glut gelagert waren, dass diese so eigenartigen Lieder nur in ganz besonderen Stunden, unter verständnisvollsten Menschen erklingen dürften.

Holzapfel schreibt von jenem bedeutenden indianischen Sänger, der sich weigerte, sein Bestes preiszugeben, und auch der geniale, volkstümliche Sammler der serbischen Volkslieder, Karadschitsch, erfuhr von all den ungewöhnlichen, oft blinden Sängern das Schönste nie.

Niemals dürfen die bedeutendsten Lieder, Dichtungen, Gebete, Musikwerke zu unpassender Zeit, an unpassendem Ort, unter unberufenen Menschen dargeboten werden. "Man soll die Perlen nicht vor die Säue werfen."
Man beginne deshalb heute mit der Vermittlung der sublimsten geistigen Werte in ausgewählten, individuellen Gruppen - wie sie das differenzierte Gruppensystem ermöglicht - und suche durch eifrige Erziehungsarbeit immer mehr die ganze Gemeinschaft für Hohes empfänglich zu machen.

Tschiemen,

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

45. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Fest- Gruppenverzeichnisse

Feier des 1. August.

Historiker
Bilderbetrachter
Geschichtsmaler
Laienspieler
Sprechchorgruppe
Fahnenstickerinnen
Fahnenmacher
Wappenmaler
Waffenschmiede
Harzsammler
Harzfackelnmacher
Lampionsmacher
Harzfackelnträger
Armbrustschützen
Hellebardenmacher
Morgensternmacher
Pfeilbogenschützen
Holzsammler
Hirtenhemdenschneiderinnen
Aelplerlebenforscher
Alphornbläser
Geisshornbläser
Uristierbläser
Hörnermacher
Vollensänger
Heldengedichtlerner
Landsknechtsliedersänger
Heldenliedersänger
Hirtenliedersänger
Häuserschmücker
Tischschmücker

Tschiemen,
6. August 1945

Fritz Jean Bogart
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

46. Mitteilung an die Mitarbeiter

in der Lombachschule

Merkmale unserer Schule

Unsere Schule unterscheidet sich von den meisten anderen Erziehungsstätten u.a, auch durch eine sorgfältige weltanschauliche und religiöse Orientierung, durch eine gründliche moralische, soziale und künstlerische Schulung. Es werden zu diesem Zwecke auch besondere systematische Kurse durchgeführt, z.B.:

Religionsgeschichtliche Kurse

Psychologie - Kurse

Kunstgeschichtliche Kurse

Literaturgeschichtliche Kurse

Kurse über die Geschichte der Pädagogik

Kurse über soziale Fragen
Kurse über politische Fragen

Kurse über die Geschichte der Naturwissenschaften

Tschiemen,
29. August 1945

Fritz Jean Begert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken

Lombachschule
Habkern bei Interlaken

47. Mitteilung an die Mitarbeiter in der Lombachschule

Schonung der Kleider

Die Kinder müssen in jeder Hinsicht zur Sorgfalt erzogen werden!

Die Mitarbeiter sollen sie vor allem auch veranlassen, zu ihren Kleidern mehr Sorge zu tragen, nicht nur aus erzieherischen Gründen, auch aus sozialen: aus Rücksicht auf die Eltern, welche die Kleider (mit oft sauer verdientem Geld) anschaffen, aus Rücksicht auf diejenigen, welche sie flicken müssen, wie auch aus Rücksicht auf diejenigen, die unter dem Anblick unsauberer Kleider leiden.

Wenn sich die Kinder spielend und forschend in der Natur aufhalten, werden die Kleider dann und wann auch bei aller Sorgfalt Schaden leiden. Es wird vorkommen, dass die Kinder ungewollt einen Hang hinunterrutschen. Wir müssen ihnen aber verbieten, dies absichtlich zu tun.

Sind zu körperlicher Abhärtung, zu besonderen Unternehmungen (z.B. Höhlenforschungen) oder zur Befriedigung der Abenteuerlust härtere Strapazen zu erwarten, so sollen die Kinder zu diesem Zwecke alte, abgetragene Kleider anziehen.

Tschiemen,
9. November 1945

Fritz Jean Bagert
Leiter der Lombachschule
Habkern bei Interlaken